

dieses Ding gewesen, als die Menschheit sich noch dafür interessierte.

»Um es kurz zu machen: Conny Industries hat die Verwertungsrechte an dem Koloss erworben. Wir planen, dort einzudringen und die Technologie, oder was auch immer wir finden, sicherzustellen und für die Konzernzwecke zu verwerten.«

Ich runzelte die Stirn. »Und welche Rolle spielen wir in dem Plan?«

»Nun, Sie sind das Team, das dort eindringt.« Miller grinste.

Ich lachte laut auf. Das Daph hatte meine Hemmungen erfolgreich unterdrückt. »Wir? ... und welche Armee?«

»Nur Sie vier.«

Ich blickte ungläubig die drei Wracks an, die mit mir am Tisch saßen. Der Junge nagte an seinen Fingernägeln. Der alte Mann lächelte vor sich hin und das Muskelpaket saß weiterhin ungerührt mit verschränkten Armen da.

»Sie alle haben spezielle Fähigkeiten, die wir nutzen werden.«

Ich hob überrascht die Augenbrauen. Welche hochtrabenden Qualifikationen mochten das sein? Niemand antwortete darauf. Es war so still in dem Raum, dass ich meinte, eine Uhr ticken zu hören, die es gar nicht gab. Vielleicht waren das die Nebenwirkungen des Daphs. Keine Ahnung. Schließlich regte sich der Jungspund.

»Aber was ist, wenn da eine Armee blutrünstiger Aliens auf uns lauert?« Das Gesicht des Jungen sah zunehmend blasser aus. Mit den eingefallenen Augen wirkte er selbst schon wie ein Alien auf mich.

»Das ist, unserer Meinung nach, nicht zu befürchten. Seit neun Jahren ist da nichts herausgekommen. Wieso also jetzt? Wenn da tatsächlich fremde Wesen drin waren, sind

sie wahrscheinlich längst tot.« Der strohblonde Anzugträger blickte in die Runde. »Und falls da trotzdem etwas lauert, ist dafür Xell Verhoeven zuständig. Er hat Kampferfahrung und – durch gewisse Implantate – besondere Fähigkeiten.«

Ich stierte den Muskelmann entgeistert an. »Ein Cyborg?«, entwich es mir.

Der Blick des Mannes am hinteren Tische änderte sich schlagartig. Seine Augen wurden zu Schlitzeln, die mich fixierten, ohne zu blinzeln. Offensichtlich hatte er nicht die Fähigkeit, mit Blicken zu töten, sonst wäre ich jetzt vermutlich nicht mehr am Leben gewesen. Doch er schien zu menschlichen Regungen fähig. Sollte mich das jetzt beruhigen oder eher beunruhigen?

Miller lächelte amüsiert. »Nun, Xell kann mit seinem linken Auge Dinge heranzoomen und im Infrarotbereich sehen. Auch sein linker Arm ist stärker und schneller in der Reaktion als bei einem gewöhnlichen Menschen. Es gibt wahrscheinlich noch ein paar weitere kleinere Modifikationen. Über alles bin ich da jetzt auch nicht informiert. – Wollen Sie etwas dazu sagen, Xell?«

Der Angesprochene reagierte nicht auf die Frage, sondern fixierte mich weiterhin mit seinem Blick. Es begann, mich nervös und wütend zu machen. Was bildete sich der Typ ein?

»Offensichtlich ist er der Sprache nicht mächtig«, stichelte ich. »Hat er auch einen Röntgenblick? Oder was glotzt er mich so an?«

Der Anzugträger stand auf und breitete die Arme aus wie ein Priester. »Freunde. Gewöhnen Sie sich aneinander. Sie sollen im Team arbeiten.«

Ich stand ebenfalls auf und stützte die Hände auf den Tisch. »Was ist, wenn wir gar nicht mitmachen wollen – bei diesem Plan?«

Mike Millers freundlicher Gesichtsausdruck wechselte so schlagartig, dass mir der Gedanke kam, ich hätte einen Schalter betätigt. Im Inneren erschrak ich, versuchte aber, es krampfhaft zu verbergen. Nichts an ihm wirkte noch menschlich. Sein Blick war kalt und niederschmetternd.

»Sie haben überhaupt keine Wahl. Jeder von Ihnen ist ein Wrack, ein Nichts. Diese Aufgabe ist Ihre einzige Eintrittskarte zurück in die Gesellschaft. Wenn einer von Ihnen meint, er könne das ablehnen – bitte, soll er gehen. Aber wohin? In was für ein beschissenes Leben?«

Ich ließ mich in Zeitlupe auf meinen Stuhl zurücksinken. Der Typ hatte mir nun wirklich einen Schlag versetzt. Musste er es so direkt aussprechen?

»Nehmen wir gleich mal hier unsere kleine Journalistin. Dysti Adams. Keine Aufträge. Kein Sender will sie haben. Unkooperativ, drogensüchtig ...« An dieser Stelle wollte ich protestieren, doch Millers Blick ließ mich in meinem Stuhl zu einem Häufchen Elend schrumpfen, ohne dass ich etwas dagegen tun konnte. »Ihre einzige Möglichkeit, wieder einen vernünftigen Job zu bekommen, ist, sich hier zu profilieren.«

Ich starrte auf die Tischplatte und rang mit mir. Ich wollte den Blicken der anderen ausweichen. Aber hier gab es nichts, hinter dem ich mich hätte verstecken können. Also warf ich trotzig den Kopf zurück. Mein Blick begegnete wieder dem des Muskelpaketes von gegenüber – Xell Verhoeven, ein Cyborg. Doch diesmal las ich fast schon Mitleid in ihm und das machte mich noch wütender.

»Unser guter Xell«, fuhr Miller fort, »hat auch keine Wahl. Im Kampfeinsatz schwer verwundet, hat ihm Conny Industries neue Körperteile geschenkt. Aber wie dankt er es? Er hat tatsächlich mit Terroristen verhandelt, obwohl er sie eliminieren sollte. Conny Industries lässt sich aller-

dings nicht von solchen Leuten erpressen. Und schon gar nicht, wenn es um mehrere Millionen geht. Nach dieser Aktion wurde er wie eine veraltete Waffe ausgemustert. Was er im Grunde ja auch ist.«

Wow, das musste geessen haben. Ich schickte ein dezentes, aber schadenfrohes Grinsen über den Tisch. Xell zeigte keinerlei Reaktion.

Miller schien diesen Teil der Besprechung richtig zu genießen. Er konnte seine Macht und Überlegenheit ausspielen. Ich begann, ihn zu hassen. Er trat gerade nach vier Menschen, die sowieso schon am Boden lagen, und lächelte dabei.

Viel besser war ich in dem Moment allerdings selbst nicht. Ich konnte mir die Schadenfreude gegenüber diesem Xell nicht verkneifen. Schon das Wort *Cyborg* ließ mir einen kalten Schauer über den Rücken gleiten. Den Grund hätte ich nicht in Worte fassen können. Es war eigentlich nur eine vorurteilsbegründete innere Abneigung. Das Wort suggerierte mir, dass dies kein richtiger Mensch war, sondern irgendwas zwischen Mensch und Maschine, irgendetwas Unnatürliches.

»Der Dritte im Bund ist unser ehemaliger Spacepilot Ben Sanders.«

Ich sah, wie der alte Mann weiterhin freundlich Mike Miller anblickte. Bei dem Namen geisterten mir jedoch sofort einige Meldungen über einen verheerenden Unfall im Kopf herum.

»Ben hat die geringste Wahl«, grinste Miller. »Er ist schon weit über sechzig Jahre und, wenn er den Rest seines beschissenen kleinen Lebens nicht auch noch hinter Gittern verbringen will, hat er nur diese eine Chance. Er wird Ihr Pilot sein und Sie – hoffentlich – sicher zum Koloss bringen. Vor einigen Jahren hat er mit seinem Shuttle

im Suff das Spacehotel *Earthview* gerammt. Fast fünfzig Menschen aus dem Hotel und dem Shuttle fanden damals den Tod. Er würde eigentlich das Gefängnis nie wieder verlassen. Doch Conny Industries hat Begnadigung für ihn erwirkt, wenn er sich für dieses Unternehmen freiwillig zur Verfügung stellt.«

Wie beruhigend, dachte ich, und der fliegt uns hoch?

»Der Vierte Ihres Teams wäre dann Chuck Risk. Unser Computerspezialist. Nur leider setzte er einige Hundert Millionen des Konzerns in den Sand. Seitdem lebt er mehr schlecht als recht von kleinen Hackerjobs. Conny Industries will ihm eine zweite Chance geben. Wenn er den Job hier gut macht, kann er zurückkommen und seine Schulden abarbeiten. Er wird sich in das System des Kolosses einhacken und Informationen über seine Technologie sicherstellen.«

Mittlerweile fand ich Millers Grinsen unerträglich, und ich musste mich sehr zusammenreißen, um nicht aufzuspringen und ihm eine runterzuhauen. Er war ein Arschloch. Daran bestand kein Zweifel.

»So, ich denke, die Vorstellungsrunde ist beendet. Ich werde mich jetzt empfehlen. Beschnuppern Sie sich ein bisschen. Man wird Ihnen Ausrüstung, entsprechende Kleidung und Schlafgelegenheiten zuweisen. In wenigen Tagen geht die Reise los.«

Miller erhob sich und packte sein Tablet und den Würfel ein. An der Tür drehte er sich noch einmal um.

»Ich lasse Ihnen ein paar Köstlichkeiten bringen, zur Feier des Tages und Ihrer neuen Leben.«

»Oh, wie nett«, murmelte ich missmutig.

Der Anzugträger wandte mir das Gesicht zu. »Ich vergaß: Wenn einer von Ihnen abspringt, fällt die Mission für alle aus, und jedweder Deal ist geplatzt. Also, Sie sind ein Team. Wie ich schon erwähnte.« Die Tür fiel ins Schloss.